

Erkenntnis des hohen und weichen
 ...

Abonnementpreis monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 50 Mk., halbjährlich 2 80 Mk., jährlich 5 50 Mk., nach Post und Porto 1 50 Mk. extra beizulegen.

Die neue Welt (Illustrationsarbeiten), durch die Post nicht bezahlbar, kostet monatlich 10 Pf., vierteljährlich 30 Pf., halbjährlich 60 Pf., jährlich 1 20 Mk.

Telephon Nr. 047
 Catalogum-Haus
 Volksblatt-Vertrieb

Infektionsgebühr beträgt für die 9 geliebte politische oder gegen Baum 10 Pf. für die Wohnung...

Inhalts für die 10. Nummer sollen in der vierteljährlichen Ausgabe 10 Pf. für die 10. Nummer...

Eingetragen in die Postliste.



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, **Haunburg-Weißfels-Beitz**, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Der beschlußunfähige Reichstag.

Die Erdringensperiode scheint eine parabolische Kurve aller deutschen Reichstagen und aller deutschen Reichstagsarbeiten werden zu wollen. Die Donnerstag-Sitzung des Reichstags endete mit dem erwarteten Entschluß, mit einem verblüffenden Schlager: das hohe Haus erwies sich als beschlußunfähig und floh aus. Der Erdring von Hohenlohe, der vor den Aufregungen dieser wechselvollen Affäre an die Riviera flüchtete, hat daher gestern abend noch immer nicht das erwartete Telegramm bekommen, das ihm die Entscheidung verkünden sollte, und noch immer hängen des Schicksals Wolken schwer auf das deutsche Volk herab.

Es ist nicht ethnisch für das deutsche Reichsparlament, das es zur Entscheidung einer Frage, die ja an sich von lächerlicher Wichtigkeit ist, dank der Unvollständigkeit unserer deutschen Reichslösung aber trotzdem eine Haupt- und Staatsaktion werden konnte, noch nicht die Hälfte seiner Mitglieder zusammengebracht hat. Der größere Teil der Delegation fällt aber zweifelslos auf das Haupt des Reichstags an. Er hat ganz unumwunden einen Beweis der Wirkung erhalten, die ihm der Reichstag entgegenbringt. Fürst Bülow hat sich in den letzten Monaten in den Parlamenten sehr rar gemacht, denn wenn auch nicht mit seiner gewöhnlichen vorläufigen Persönlichkeit, war er doch mit seinem ganzen staatsmännlichen Geiste auf der Konzeption von Algerien. Er hat dort, fern im Süd, im schönen Spanien! soviel zu tun gehabt, daß ihm für die Aufgaben des engeren bürgerlichen Kreises keine Zeit übrig blieb. Ihn hatte er tagelang in der Presse die Erinnerung und sein Wiederauftreten im Reichstag verdrängen lassen. Es stand also ein sogen. großer Parlamentarier bevor, einer jener Tage, an denen die Abgeordneten, die Parlamentarier, ja selbst die Hofleute ausverkauft zu sein pflegen - denn Fürst Bülow verlor auch nie, bei seinen Auftritten seine ganze Comparative auf die Beine zu bringen. Inzwischen hat die Mehrheit der Reichstagsabgeordneten es vorgezogen, das Beispiel des stillen Soldaten dieser Affäre, des Erdringens von Hohenlohe, nachzuahmen und durch Abwesenheit zu demonstrieren. Der große Bernhardt steht mit seinen Späßen nicht mehr: das ist das vorausgesetzte Ergebnis des Erdringens handels, und es wird die Entscheidung des lebenden Staatsmannes empfindlicher treffen, als es durch eine glatte Ablehnung seiner Wünsche geschehen würde.

Es mag sein, daß ein Teil der Zentrumspartei sich aus taktischen Gründen in die Nähe geschlagen habe. Vielleicht wollte man, um der Wichtigkeit eines Unfalls zu entsprechen, der konstitutionell übersehen wurde, die sich den Forderungen des parlamentarischen Reglements von vornherein ergibt hat, den Schauspiel freimüthig überlassen. Dann aber hätten die schwarzen Schwanen ihre Rechnung ohne den Wirt gemacht: sie hatten vergessen, daß die patriotische Opferwilligkeit ihrer berufsmäßigen Vorgesetzten ihre Grenzen findet bei dem Interesse der persön-

lichen Bequemlichkeit. Kann man es auch an und für sich den Herren kaum verargen, wenn ihnen die Verbesserung des beliebigen Pringen in ein landesgemäßes Amt (das für ihn erst geschaffen werden soll) eine Reise nach Berlin nicht wert gewesen ist, so weiß man doch auf der anderen Seite genau, was es ist, der dieser Angelegenheit eine ungeheure Wichtigkeit beizumessen, und wollen Büchlein es entsprechen, wenn sie im aufzunehmenden Sinne erwidert wurde.

Zur Verbesserung des Verhältnisses zwischen dem Reichstag und dem Reichsparlament wird daher der unerschöpfliche Ausgang der Donnerstag-Sitzung schonungslos beitragen, wie zu einer Erdringung des Reichstags in seinen öffentlichen Ansehen. Er selbst hat in jener Sitzung öffentlich erklärt, daß er noch fesseln auf beiden Seiten stehen und von Ministerkandidaten nichts wissen, und die Korb-B. Algem. Ztg. bestätigt diese Erklärung an der Spitze ihrer Freitag-Ausgabe unter Hinzufügung der Bemerkung, daß der Erdring an der Riviera keineswegs zum künftigen Reichstagsanfang ertragen werden sollte. Das alles war vielleicht wahr, als es gesprochen und gebraucht wurde, es kann aber auch immerhin sein, daß der Verkauf der letzten Reichstagsabstimmung dem Lauf der Dinge wieder eine andere Wendung gibt. Man hätte sich zu prophezeien, denn wer weiß im Deutschen Reich, was der morgende Tag bringt. Für alle Fälle aber ist dem deutschen Volk eine Vertretung zu wünschen, die mehr Beschlußfähigkeit und Beschlußkraft aufbringt, als sie der Reichstag am Donnerstag beizubringen hat.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 30. März 1906.

Der Reichstag. war am Donnerstag wieder einmalt beschlußunfähig. An der Beschlußfähigkeit fehlte allerdings nur eine Stimme, und wer weiß, ob diese sich nicht beim Nachhinken nachträglich findet. Seitdem der berühmte Bettgenosse-Alibi der Stimmlärchen eingeführt hat, sind dergleichen Verzählungen an der Tagesordnung, wie Vespere Anno 1902 richtig vorausgesagt hatte. - Diese Beschlußunfähigkeit kam heraus, als über das neu zu schaffende Reichskolonialamt abgestimmt wurde, zu dessen Empfehlung der Reichstag mit großem Komitat herbeigeht auf Wunsch Maria Samporeale, die Kaugler-Hülstein, besand sich wie gewöhnlich bei Staatsaktionen in der Diplomatengasse, nach Lauer, die Schmeigermutter, schickte. Also ein sogenannter großer Tag. Nachmittags lud er an mit der ersten Sitzung des Reichstags, das durch die verfrühete Einberufung des Reichstags notwendig geworden ist und noch Bekämpfung durch den Reichsfinanzsekretär v. Stengel an die Budgetkommission verwiesen wurde. Dann wurde in Wittenberg der Rest des Marineetat erledigt, und dann ging es los. Fürst Bülow stand auf und hielt eine Rede - ohne Zitate und ohne Angriffe auf die Sozialdemokratie - in welcher er unter Bezugung auf die bedauer-

liche Tatsache, daß Frhr. v. Ritzhofen, der Staatssekretär, an Überberührung gestorben sei, um die Trennung des Kolonialamt von auswärtigen Amt und Schaffung eines besonderen Kolonialamts mit einem Staatssekretär an der Spitze hat. Weitermann, Ritzhofen, der Abgeordnete, Graf Krumm aus Maschau, die Antikenkäuferin Lattmann und Böcker, Schreiber vom weichen Reichsamt kamen ihm zur Hilfe. - Das war zu erwarten. Immerdar aber kam der Herrschaft, zu welchem Willen aus Gnade, die ältlichen Bedenke, Bernhardt-Straßenbahn haben das oppositionelle Org in der Tribünenbank von Engels list Erden geschildern. Müller-Sagan redete gegen und sprach für die Vorlage. (Wie prophesiert war doch Graf Diolas Jungensfelder, als er eine „Platenpartei“ aus der „Volkspartei“ machte) Das Zentrum war nicht so schnell umzukommen; vorläufig wandte sich noch Spahn gegen die Vorlage und vorläufig lehnte das Zentrum in Gemeinschaft mit unserer Fraktion sie ab. Unter ablehnem Standpunkt wurde von Bebel in einer kurzen, kraftvollen Rede nachdrücklich begründet. - Bei der Abstimmung (die ergab eine - vielleicht zufällige - knappe Mehrheit für die Vorlage) floh das Haus, wie gefagt, auf.

Am Freitag Willkürretat.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus nahm die Beratung der Denkschrift über das Ansehensgesetz die ganze Sitzung in Anspruch. Auf allen Seiten war man darin einig, daß die Wichtigkeit der Ansehenskommission und des Ansehensgesetzes selbst die schärfsten Forderungen bisher erfüllt hat. Die Vertreter der beiden feindlichen Gruppen machten wiederholt darauf aufmerksam, daß man nun endlich mit der Ansehens-Gesetzgebung gegen die Polen aufhören müsse und das Deutschen nur durch Förderung allgemeiner kultureller Zwecke, namentlich des Kulturwesens in den Ostmarken, gehoben werden könne - ein Standpunkt der auch von einem oberkühleren Vertreter dem Abg. Abraham, im großen und ganzen gutgeheißen wurde.

Im Herrenhaus wurde die Gut-Verurteilung fortgesetzt. In erheblichen Debatten kam es nur beim Gut der Finanz-Ministerrats, wo von den Agrariern unter Führung des Grafen Vierbach über die zu große steuerliche Belastung des Preussens namentlich durch die soziale Gesetzgebung angefaßt wurde, und die inermittlichen Schwierigkeiten unter Führung des Grafen v. Bogen die Reichs-Gesetzgebung weiterzuziehen, mit der bloß den Sozialdemokraten und den übrigen demokratischen Parteien im Reichstage eine Konzeption gemacht wurden. Große Staats wie der der Handels- und Gewerbe-Verwaltung und der Eisenbahn-Verwaltung wurden im Laufe von wenigen Minuten erledigt. Vielleicht hält man sich heute beim Inhalt des Ministeriums des Innern und beim Kultur-Gut länger auf.

Preussische Regierungsratsbeschlüsse.

In der Sitzung des Herrenhauses vom 28. März empfahl der Minister Graf Hesseberg der Regierung, sie möge

Waterloo.

Erzählung von Erdmann-Chartran.

Ames Umstande werde ich nie vergessen. Gegen Ende Februar des Jahres 1815 kamen zwei Offiziere auf Wartburg, um uns eine Uhr zum Kauf anzubieten. Der eine von ihnen war groß, breit, mit schon grauem Kopf, bekannt unter dem Namen eines Oberst Falconette, und schien bei der Infanterie gebildet zu haben; der andere, klein und unterle, war der Esalonorische Marquis und trug den Hosenbart noch immer nach der Sitte der Hofleute. Es konnte zehn Uhr morgens sein; ich lebe sie noch langsam eintreten. Der Oberst mit solcher Haltung und dem Namen des Kopfes, schien den Schültern der Esalonorischen Marquis, und ich sah ihn mit einem glänzenden Schwertschwert, sie zeigte die Schenkel und ging recht Tage; ich hatte nie eine gleich schöne gesehen. Als Herr Goulsen sie unterfuchte, fuhr ich, um meinen Ehrgeiz umzuwandeln, fort, diese Männer anzusehen, ein so großes Gebildebräut zu haben. Besonders der Hüner mit seinen braunen, in jedem Schritte seinen eigenen, stolzen Schwanz, seine kleinen, braunen Augen, seinen breiten Schültern und seinen langen Armen, die ihm bis auf die Erde hinabhängten, möchte mit eine gewaltige Bestürzung ein. Ich dachte: Wenn dieser sich mit seinem Hüsen überaus auslegte, müßte er wohl reichlich; seinen kleinen Augen müßten unter seinen beiden Hüsenbraunen Leuchtern; Hände und Gesichts müssen wie ein Blühen kommen. Ich hatte ihn mit einem Angriffe vor, halb hinter dem Kopf seines Oberstes besorgen, die Künste vortrefflich, so daß meine Bewunderung noch mehr zunahm.

Nachdem ich ihm mich, daß der Esalonorische Marquis und der Oberst Falconette russische und österrichische Offiziere in einem Duell hinter dem „Grünen Baume“ getötet hatten, und daß die ganze Stadt bei dem Durchzuge der Verbündeten vor vier oder fünf Monaten nur vor ihnen bebete. Der Oberst schien mit der Größe eines großen Ovals, und ich sah er sehr dünn, dünn und blaß war, große Schäfte und eine abfließende Miene hatte, ebenfalls sehr schön.

Ich war gespannt, was Vater Goulsen zu ihrer Uhr sagen würde. Er schlug die Augen nicht auf und blühte dieselbe mit einer Art tiefer Bewunderung an, während diese beiden Männer mit ruhiger Miene, aber doch wie Leute warteten, die damit zu leben, daß sie ihre Not nicht mehr vergessen können.

Endlich sagte Herr Goulsen: „Meine Herren, es ist ein Urteil von vorzüglicher Schönheit in Ihrer Beziehung; man kann sie eine wahrhaft königliche Uhr nennen.“

„In der Tat habe ich sie auch nach der Schlacht bei Waterloo als königlicher Hand erhalten,“ antwortete der Hüner.

Er wartete dem anderen, der nichts sagte, einen Blick zu.

Herr Goulsen bemerkte, als er sie jetzt anhat, daß sie sich in großer Tat befanden; er nahm seine schwarzgediegene Mütze ab, hand langsam auf und sagte:

Meine Herren, mögen Sie sich über das, was ich Ihnen sagen will, nicht getrübt fühlen. Ich bin gleich Ihnen ein alter Soldat, habe Frankreich unter der Republik geliebt und glaube, daß es das Herz zerschellen müßte, wenn man gewozungen ist, einen solchen Gegenstand zu verkaufen, einen Gegenstand, der uns an eine schöne Tat in unserem Leben erinnert und zugleich das Andenken eines uns kranken Vorgesetzten ist.

Ich hatte Vater Goulsen nie mit einer solchen Haltung sprechen hören. Sein solches Haupt hatte sich wie vor Summe gehiebt, und seine Augen waren auf die Erde gerichtet, als ob er den Schmerz bereit, zu weinen er redete, nicht fühlen wollte. Der Esalonorische Marquis war ganz rot geworden, seine kleinen Augen schienen verwirrt, seine großen Finger bewegten sich kramphäßig; der Oberst war blaß wie eine Leiche. Ich hätte mich davon machen mögen.

Herr Goulsen fuhr fort: „Diese Uhr ist mehr als tausend Franck wert, ich habe diese Summe nicht in Händen, und überdes würde es Ihnen wahrscheinlich sehr lieb sein, sich von einem solchen Andenken zu trennen. Sollen Sie mein Anerbieten: die Uhr soll, wenn Sie es wünschen, in meinem Schwertschwert bleiben; - sie wird beherdenig, Ihr Eigentum bleiben, und ich werde Ihnen zweihundert Franck darauf fortsetzen, die Sie mir, sobald Sie abholen, zurückzahlen.“

Als er dies hielt, strömte der Hüner seine beiden großen goldenen Hände aus, als ob er Vater Goulsen umarmen wollte.

„Sie sind ein guter Patriot,“ rief er, „Gott hat es uns wohl gegliert.“

Ich, mein Herr, ich werde nie den Dienst vergessen, den Sie mir erweisen! Die Uhr - ich habe sie vom Brüggen für eine glänzende Tat erhalten. Ich liebe sie wie mein eigenes Blut.“

„Komende!“ unterbrach ihn der andere ganz blaß.

Aber der Hüner wollte nicht auf ihn hören, sondern stief, ihn mit dem Arm gurdätschend:

„Mein, Oberst, lassen Sie mich ... wie sind unter uns ... ein alter Soldat ... was antwortet man will uns ausdauern ... Man ist zu feige, um uns zu erziehen.“

„Er erfüllte das ganze Haus mit seinem Gelächre. Ich war mit Katholiken in die Nähe gelassen, um nicht wenige ihres itarigen Schauspiel zu sein. Herr Goulsen befristete mich; wir hätten, wie er sagte, nicht achtzig Jahre alt zu sein.“

„Ja, ich weiß mich alles, meine Herren, ich kann mich in Ihre Lage verstehen.“

„Still! Ich, Marquis, Ruß!“ gebot der Oberst.

Dieses Durcheinandergeräusche dauerte beinahe eine Viertelstunde. Endlich vernahm ich, wie Herr Goulsen das Geld aufzählte, und der Hüner zu ihm lagte:

„Wahnsinn! Mein Herr! Wenn ich Sie die Gelegenheit darstelle, so erimmere Sie sich des Esalonorischen Marquis.“

Gleichzeitig öffnete ich die Tür, und sie fliegen die Treppe hinab, was Katharine und mich sehr erzielte, denn unsere Herren waren sehr bekommen. Wir traten wieder in das Zimmer. Herr Goulsen, der die Offiziere hinabgeliegt hatte, kam, entzündeten Schwertschwert, fast zugleich mit uns hinein. Ich war wie versteinert.

„Die! Unglücklichen haben Recht,“ sagte er, indem er seine Miße wieder aufsteht, das Benehmen der Regierung gegen sie ist häßlich; aber diese Dinge werden früher oder später ihren Lohn erhalten.“

Den ganzen übrigen Tag hindurch waren wir traurig. Herr Goulsen erklärte mir jedoch die Schönheit der Uhr und sagte mir, wenn sollte eigentlich immer dergleichen Modelle unter Augen haben; darauf hingewies, mir sie in unser Schwertschwert.

Seit dieser Zeit haben wir viel miteinander gesprochen, und es ist mir sehr angenehm, die Rückkehr der Nationalversammlung, die Wiederherstellung der Ruhe und das übrige ... dies alles kam mir wie ein schmerzlicher Nüchternheit vor, der nicht Gutes hervorbringen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

lich in ihrem Kampfe gegen die Sozialdemokratie die Grundzüge zur Richtschnur nehmen, die der Prinzregent Wilhelm, der spätere Kaiser, im Jahre 1888 ausgesprochen hätte. Da es im Jahre 1888 in Preußen noch keine Sozialdemokratie gab, scheint die größte Bedeutung ein wenig dübel, sie wird aber sofort klar, wenn man die Rede nachliest, die der Prinzregent damals an seine neuen Minister, die Männer der „neuen Aera“, gehalten hat. Der Prinzregent sagte damals:

„Sie wissen also, daß das Wohl der Nation bei der Gründung, Kräftigen, konstitutiven Grundlagen beruht. Unsere Aufgabe wird keine leichte sein, denn im öffentlichen Leben zeigt sich seit kurzen eine Bewegung, die, wenn sie teilweise erfüllbar ist, doch andererseits bereits Spuren von abfälliger Überpannung im Zeuge zeigt, denen durch unsere Maßnahmen als gleiches Mittel und selbst energieschöpfend im entgegengetreten werden muß. Verprochens muß man treu halten, ohne sich der besessenen Hand dabei zu erschließen, nicht Verprochens muß man mülig verbinden. Vor allem mache ich vor der strengen Weisheit, die die Regierung sich fort und fort treuen lassen muß, die Besonnenheit, die man zu erwidern, weil sie sich nicht von leichtem Bahn brächen. Wenn in allen Regierungen umzugehen sich Wohlgeht, Gerechtigkeit und Konsequenz ausdrückt, ist ein Government hart, weil es ein reines Gewissen hat, und mit diesem hat man ein Recht, allen in Wöhen tragig zu widerstehen.“

Es war die Rechtskonservative Partei, die diese Kriegserklärung gab, und es waren die Liberalen Ideen, die am stärksten überpannt und übermäßig begünstigt wurden, während nur das konervative Prinzip das Gute, das Schöne und sogar das Ehrliche war. Die Ehrlichkeit dieses konservativen Prinzps drückt sich besonders markhaft in dem Verhalten aus, bei der Verhaftung, Verprochens zu halten, dahin eingeschränkt, man müsse bei der Erfüllung seiner künftigen Verpflichtungen die „besessene Hand“ anlegen, d. h. man dürfe, nachdem man im Sturz der Revolution eine freihändige Verhaftung verprochens habe, hinterher das Dreifachrecht der Verfassung und die ganze reaktionäre Weisheit wieder einführen. Graf Seydewitz brachte solche Grundzüge der preussischen Regierung nicht erst anzupfehlen, sie besaß sie faktisch heute noch nur, daß an die Stelle des militärroman geordneten bürgerlichen Liberalismus die Sozialdemokratie als die tatkräftige Verkörperung „alles Bösen“ getreten ist. Es sind aber heute noch immer liberale Ideen, die die preussische Reaktion am weitesten beschützt, und sie findet in diesem Kampfe keine treueren Bundesgenossen, als den herabgekommene Liberalismus, die der Verwirklichung seiner „überpannten“ und „bösen“ Ideen längst dem Proletariat überlassen hat.

Eine Statistik der Rasenverbrüder.

Von Ende Dezember 1905 bis Ende März 1906 wurde die gerichtliche Aburteilung von 39 Soldatenquälern bekannt. In Strafen wurden ausgesprochen 9 Jahre 1 Monat 20 Tage Gefängnis, 9 Monate 21 Tage mittlerer Arrest, 2 Monate 15 Tage gelinder Arrest, 18 Tage Stubenarrest, 4 Degradationen. Im ganzen beträgt der Freiheitsentzug 10 Jahre 6 Monate 14 Tage. Auf Preußen treffen 5 Jahre 6 Monate Gefängnis, 6 Monate 13 Tage mittlerer Arrest, 1 Monat gelinder Arrest, 10 Tage Stubenarrest, 3 Degradationen (18 Vergeleite, darunter 1 Offizier, und außerdem 2 ältere Mannschaften); auf Bayern 2 Jahre 7 Monate Gefängnis, 1 Monat 13 Tage mittlerer Arrest, 1 Monat 15 Tage gelinder Arrest, 8 Tage Stubenarrest (6 Vergeleite, darunter 1 Offizier), und außerdem 4 ältere Mannschaften; auf Sachsen 1 Jahr 6 Tage Gefängnis, 1 Monat 25 Tage mittlerer Arrest, 1 Degradation (5 Vergeleite und 4 ältere Mannschaften).

Der bestrafte preussische Offizier ist der Leutnant v. Kretschmann von 3. Ehenachregiment mit 10 Tagen Stubenarrest. Bayern enthält dieses Mal ein zweifelhafte Vorzug, daß es einen mißhandelnden Militärrat, nämlich den Hauptmann Dr. Alois Feilmairer vom 1. Trainbataillon, mit 8 Tagen Stubenarrest aufzuweisen hat.

Die selbstverbrüder, waren die Verhaftungen auch in diesem Verhältnis sehr milde. In Bayern scheint man bei der Aburteilung von Soldatenquälern jetzt gleichfalls zum Ausschluß der Öffentlichkeit hinüberzugehen. Mit welchem Vorbehalt die Soldaten manchmal mißhandelt werden, beweist die Gerichtsverhandlung gegen den Sergeanten Friedrich Pflüger vom preussischen Infanterieregiment Nr. 138. Dieser Unteroffizier streute zum Beispiel die Sachen seiner Leute im Zimmer herum, und dann mußten seine Opfer, die er auch sonst jämmerlich malträtierte, ihr Eigentum unter Androhung des Liebes, Was man aus Liebe tut etc. zusammenfinden. Es genügte ihm nicht die Schinderei an sich, sondern er suchte die Qualen, die er seinen Untergebenen bereite, noch dadurch zu verschleiern, daß er die armen wretischen Soldaten zwang, sich selbst zu verurteilen. Derartige zeigt von einer Abwegigkeit und moralischen Verkommenheit, die ihres gleichen suchen. Sämtlich aber einer der Leute die Selbstverurteilung verloren und den Sergeanten niedergebroschen, so wäre er auf Jahre ins Gefängnis gekommen. Wir erinnern hier an den Mutter Major in Lübeck, der seinen Leutnant zu Boden schlug, nachdem er von einem Unteroffizier darauf drangalariert worden war, daß er nicht mehr wolle, was er tat. Major erhielt 7 Jahre 9 Monate Gefängnis, während der Unteroffizier, der ihn gequält hatte, mit 38 Tagen mittleren Arrest davonkam.

Die eingangs erwähnten 39 Verurteilten haben im ganzen einen Freiheitsentzug erlitten, der etwa 2 Jahre 3 Monate 5 Monate und 14 Tage übersteigt. Im letzten Quartal 1905 wurde über 30 Unteroffiziere ein Freiheitsentzug von nur 2 Jahren 6 Monaten 20 Tagen verhängt, also um 2 Jahre 2 Monate 10 Tage weniger als über den einzigen zur Verurteilung gelangenen Major.

In Algerien treiben die marokkanischen Delegierten fortgesetzt große Unruhen. Sie widersetzen sich den meisten Vor schlägen. — Ebenfalls werden sich auch die Marokkaner, die unter der Herrschaft des Sultans sowohl wie die Unabgängigen, herzlich wenig um die Beschlüsse der Konferenz von Algierien kümmern.

Den russischen Schergen entziehen. In Rauten: (Ober schienen) verhaftete die Polizei vor etwa drei Wochen drei polnische Flüchtlinge aus Warschau, junge, intelligente Handwerker, die nur mit größter Mühe den russischen Zensurbehörden entgangen waren, nun durch die preussische Polizei auf neue jenen ausgeliefert zu werden. Denn die Verhafteten hatten allerdings ordnungsgemäße Legitimisationspapiere, aber sie waren fast ganz mittellos — ein Deutscher Gastwirt hatte sie ganz grundlos als Zehnpfeiler der Polizei überliefert — und nach dem famolen gegenseitigen Abkommen zwischen der Regierung Wärens und der preussischen Regierung mußten diese Unglücklichen nun an die Grenz polsten in Eszmann abgeföhrt werden. Die Armen

waren schon dem sogenannten „Auswechslungskommissar“ in Kattowitz übergeben und barren im dortigen Pläzegefängnis der grausamen Prozedur. Fast im letzten Augenblick gelang es ihnen jedoch, einen „Kaifer“ aus dem Gefängnis hinaus gehen zu lassen, der durch einen glücklichen Zufall in die Hände von Kattowitzer Parteigenossen kam. Dem erschütterten Hilfsrufe folgten 6 Je loht, indem sie in dem gleichem Telegramm Geheißten Dr. Karl Bredschütz in Berlin zur Einleitung einer Wechslung gegen die Auslieferung der drei beim Minister des Innern verhafteten. Umsofort war der Minister an mit der Auslieferung bis zur Erledigung der Beschwärde durch den Regierungspresidenten zu warten.

Volle zwei Wochen mußten die Flüchtlinge dann allerdings noch in einem oberösterreichischen Pläzegefängnis zubringen, in quader Ungewissheit über ihres ferneren Schicksal, bis am vergangenen Montag endlich der Weisheit des Regierungspresidenten eintrifft. Die Ausweisung blieb nach diesem Bescheide aufrecht erhalten, doch sollte dies nicht über die russische Grenze sondern über irgend eine andere ausgeführt werden — mehrwärtigerweise jedoch nicht über die österreichische — wenn die Auszuweisenden die notwendigen Reisekosten aufzuweisen in der Lage seien. An diesen Mitteln fehlten den Flüchtlingen natürlich nicht, und so konnten sie am Dienstag früh die Reise über Breslau, Halle, Frankfurt am Main nach Zürich antreten. —

Wegen Kaiserbefehlignug wurde in Vöckum der Bergmann Olinabaus zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Fall Blumenberg. Der von der Breslauer Strafammer zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilte Landgerichtsrat Blumenberg wird sich in der nächsten Schwurgerichtsperiode noch einmal zu verantworten haben. Das Verfahren ist wegen mehrerer neuer Fälle von schweren Amtsvergehen, die jetzt zu Tage getreten sind, anhängig gemacht worden. In seiner Eigenschaft als Vorsitzender einer Zivilammer ist Blumenberg, wie sich nunmehr ergeben hat, der Befehlshaber einzugänglich gewesen: er hat von Parteien, zu deren Gunsten er eine Urteilsprechung herbeigeführt hat, mehrfach größere Geldbeträge entgegengenommen.

Die letzte Verurteilung aus Südwäpfrka mrdet: Gefallen: Unteroffizier Brunel aus Sommerfeld, Reiter Albrecht aus Osmengel, Reiter Müller aus Barmen, Reiter Steiner aus Dresden-Alstadt. Verwundet: Reiter Bonnet aus Schöberle. In Toppush gestorben: Reiter Kleen aus Norden.

Bur Fleischnot.

Wachsen des Pferdefleischkonsums. Vor zwanzig Jahren wurden in Berlin 6000 Pferde geschlachtet; heute ist die Zahl auf mehr als das Doppelte gestiegen; seit dem letzten Jahre betrug die Zunahme nach der Allgemeinen Fleischerei-Zeitung vor zwanzig bis dreißig Prozent. In Hamburg ist vom Jahre 1904 zu 1905 die Zahl der Pferdegeschlachtungen von 4436 auf 5360 gestiegen.

Anslaud.

Österreich. Die Wahlreform. Die erste Lesung des Wahlreform-Gesetzes ist befanntlich in den letzten Tagen voriger Woche besprochen worden. Nimmehr ist der Wahlreform-Ausschuß gewählt worden, der aus 50 Abgeordneten besteht. Die hohe Zahl von Ausschussesmitgliedern dürfte wohl als eine Folge der weitgehenden Partei-Zersplitterung in Österreich sein; nicht doch mit den Wahlen insgesamt 18 verschiedene Parteien beteiligt. Die Sozialdemokraten haben den Genossen Adler in den Ausschuß entsandt.

Schweiz. Meinungsfreiheit in der „Freien“ Republik. Der schweizerische Bundesrat hat den Postkommis Luigi Gobbi in Lugano wegen seiner Anteilnahme an der antimilitaristischen Propaganda aus seiner Stellung entlassen. Genosse Gobbi war 12 Jahre lang bei der Post angehest.

Ein Pfarzerstreik. Die Berner Pfarzer fangen an, den Arbeitern nachzumachen; sie haben sich solidarisch gegen die Gemeinde Rogowil erklärt, weil diese einen ihrer Amtsbrüder bei der Wiederwahl hat durchfallen lassen. Die Pfarzer erklären diese Nicht-Wiederwahl als ungerechtfertigt und als einer Maßregelung gleich zu erachten und fordern deswegen ihre Kollegen auf, sich um die Pfarzerlei nicht zu bewegen. — Was wird aber nun aus den gläubigen Christen jener Gemeinde werden; bangt den Herren Geschicklichen nicht für deren arme Seelen?

Frankreich. Zweitei Recht. Wieder sind zwei Offiziere, die sich eingekerkert hatten, bei der Invenktaraufnahme in den Kirchen mitzuwirken, vom Kriegsgericht freigesprochen worden. Der Hauptmann de Croly und der Leutnant de Boisfleury hatten die Aufforderung ihres Vorgesetzten, zu marschieren, in der bestimmten Form abgelehnt, das es mit ihrem Gewissen und ihren Pflichten als gute Katholiken sich nicht vertragen, gegen die Kirche vorzugehen. Diesmal hatte das Kriegsgericht von Rantes über die Schuldigen zu befinden. Es folgt ganz dem Beispiel des Kriegsgerichtes von Rennes und sprach die rebellischen Offiziere mit vier gegen drei Stimmen frei. Dasselbe Kriegsgericht hatte vor kurzem einen Soldaten wegen Gehorsamsverweigerung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Charakteristisch sind einige Ausfäussungen des Betreueres der Anklage. Dieser sagt, wenn die Offiziere sich auf das göttliche Geheß berufen wollten, dann müßten sie auch den Feinden den Rücken decken, denn das göttliche Geheß sage: „Du sollst nicht töten.“ Die Offiziere haben dieses Heiß wie die Soldaten. Auch diese dürften sich nicht weigern, im Falle eines Streiks eventuell gegen die Arbeiter zu marschieren. Selbst aber alles nichts, ebensomweit wie der Hinweis darauf, daß die ungehorsamer Offiziere nicht besser seien als die Antimilitaristen. Diele hat man befanntlich schwer bestraft und doch haben sie als Zivilisten höchstenfalls um Ungehorsam „aufgeföhrt“. Die Offiziere aber haben als Militärfunktionen selbst diesen Gehorsam direkt verweigert. Schließlich machte der Vertreter der Anklage noch darauf aufmerksam, daß eine Armee, in der sich betragende Vorfälle häuften, schließlich reif sei für eine gänzliche Niederlage.

Italien. Die Sonntagsruhe. In der Deputiertenkammer brachte der Abgeordnete Genosse Cabini eine von 40 anderen Abgeordneten unterfertigte Erklärung ein, in der es heißt: Die Kammer ist von der Notwendigkeit eines Gesetzes, durch welches den Arbeitern, Handwerksgehilfen und Beamten der Genuß eines wöchentlichen wirtschelichen Ruhetages gesöhrt wird, überzeugt; womöglich soll der Ruhetage ein Sonntag sein. Cabini begründete den Antrag unter Hinweis auf das physische und intellektuelle Wohlföhlen der Arbeiter auf die zunehmende Unzufriedenheit in den letzten

Tagen der Woche und indem er auf das Ausland verweist. Nachdem noch ein Herzaller und einige andere Redner sich im glänzigen Sinne zu dem Antrag geäußert hatten, nahm der Ministerpräsident Sonnino das Wort. Er erklärte sich namens der Regierung im Prinzip für den Antrag. Italien habe eine noch sehr junge Industrie, die vielfach die Sonntagsruhe nicht werde betreiben können. Man müsse vorfristig festtsthelie vorsehen. Schließlich wurde der Antrag Cabini angenommen und damit die Regierung beauftragt, einen eultgegenben Gesetzentwurf einzubringen.

Dänemark. Im Dienste der Zarenshergeu. In Aarhus wurde am Mittwoch voriger Woche ein tamischer Defektor wegen Missetätigkeit nach seinem Heimatlande ausgewiesen. Unter Parteigenossen in Kopenhagen hatten Mitteilung davon erhalten, und als er nun hier auf Schiff gebracht wurde, erklärten sie sich bereit, ihn mit dem nächsten Geste zu verbergen, damit er reisen könnte, wofür er hollte Geld er half nichts. Der Mann wurde an Bord gebracht. Er stürzte sich ins Wasser, um lieber den Tod als den Wessen zu suchen, als den russischen Wüteln unterantwortet zu werden. Er wurde aber aufgeföhrt und auf dem Schiff gefangen geföhrt.

Es handelt sich hier um einen ehrliden Arbeiter, der vom Ausland nach Kopenhagen gekommen war, von Landswehen unterföhrt wurde, aber keine Arbeit finden konnte und deswegen nach Aarhus reiste, wo ihn das taunrige Schicksal ereilte, von der im Russendienst gewandten Polizei seinen Helfern überhand zu werden.

Im Gemeindeballe von Aarhus haben unsere Genossen scharten Protest gegen das Verhalten der Polizei erhoben. Die Debatte darüber wurde jedoch verlag, da der Polizeimeister nicht anwesend war. —

Japan. Eine Bregelien im Parlamente. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Tokio war das japanische Parlament am Mittwoch der Schlußtag einer regelrechten Schladt zwischen den Mitgliedern der Regierungspartei und den Abgeordneten der Opposition. Der Streit latte seinen Uprang in Differenzen über die Regierungsvorlage, welche die Verstaatlichung sämtlicher japanischer Eisenbahnen bezweckt. Etwa zwei Duzend oppositionelle Abgeordnete erklärten die Föhre und griffen die Minister tättlich an. Die Abgeordneten ließen aufeinander mit Fäusten und mit Bücheln los, Tränenflüß wurden geschleudert, und sogar Kälber wurden als Waffen benutzt. Der allgemeine Kampf bauerte ungeföhrt eine Viertelstunde, und während dieser Zeit war der Saal unbeschreiblich. Entlich ließ die Regierung Polizei in die Kammer rufen, um die Ordnung wiederherzustellen. Die Politischen drangen in die Kammer ein und verurteilten die ärgsten Aufstöcher zu verhaften. Diese widerbesten sich jedoch und ein neuer Kampf zwischen der Opposition und der Polizei erfolgte. Schließlich überweiligten die Schwämmen die Abgeordneten und schlepten sie aus der Kammer. Die Regierungsvorlage wurde danach mit großer Mehrtheit angenommen.

Bur Revolution in Rußland.

Der Kampf um allgemeine Wahlfreiheit in Finnland. Das finnische Volk stellt offenbar vor schweren Verfassungsumfängen. Der Jar will, so wird berichtet, den Vorschlag des finnischen Senats zur Reform des Landtags und des Wahlrechtes zum Landtag gutheißen. Es ist ja auch nur zu wünschenswürdig, daß er, der dem russischen Volke die Erträglichkeit der Duma aufzuzeigen sucht, nicht den Finnen das allgemeine gleich und direkte Wahlrecht geben will. Der Senatsvorschlag ist befanntlich einen teils aus russischen Senats zusammengefestigten Prüfungskomitee überwielesen worden. Die Finnen erklären es mit Recht für gewöhnlich, daß ein solches Komitee zur Beurteilung einer inneren Angelegenheit Finnlands eingeleitet wurde.

Die russische Regierung soll bereits vorbereitet sein, starke Truppen-Aufstellungen nach Finnland zu senden, um mit gewohnter Brutalität eine Volksebewegung niederzuschlagen. Ferner wird behauptet, daß der Generalgouverneur Gerkard des Widerstandes wegen, dem er in Petersburg begegnet, sein Amt niederlegen will.

Die Arbeiterorganisations Anstalten kündigen den Generalstreik für sämtliche Fabriken in Rußland-Polen an.

Ueber eine Gründung in der Moskauer Garnison diskutieren in Petersburg herinadige Gerichte. Das Militäregängnis soll von verhafteten Unteroffizieren überfüllt sein. Das Bureau des Militäregängnisses verweigert jede Auskunft.

Deutscher Reichstag.

78. Sitzung. Donnerstag, den 29. März 1906, nachm. 1 Uhr.

Am Bundesrat: Abgeordnete: Ar. v. Stengel, Dr. Nierzebing, Dr. Schulz, v. Tripitz.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Staats-Antrages.

Benutzung zweier provisorischer Budgetwüßel und vorläufige Bewilligung einer Reihe im § 2 aufgeführter notwendiger Ausgabn.

Reichssekretär v. Stengel weist kurz darauf hin, daß der Gang der Geschäft des Hauses ein Gesamtgleich notwendig gemacht habe. § 2 enthält eine Anzahl Ausgaben, welche im Etat für 1905 noch nicht vorhanden waren, deren vorläufige Bewilligung aber absolut notwendig erscheint. Ferner bitten wir um Bewilligung einer im § 4 des Vorprojeges angeführten Anteile von 350 Millionen Mark. Die Höhe dieser Anteile ist das, was das Haus in den ersten beiden Monaten des nächsten Etatsjahres die in der Reichsfinanzreform vorgesehenen neuen Einnahmen noch nicht fliegen werden. Öffentlich gelung ist dem hohen Hause, sowohl den Etat wie die Finanzreform in den Monaten April und Mai fertigzustellen.

Hr. Abgeord. v. Nierzebing (Lr.) beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission, weil es sich im § 2 um Ausgaben handelt, die zum Teil noch nicht von der Kommission beraten sind.

Hr. Abgeord. Dr. Schulz (Frei. Volksp.) schlägt sich dem Antrag des Vorgesetzten an, insbesondere in Hinblick auf den im § 2 geforderten Truppenübungsplatz für das 11. Armeekorps, gegen dessen Bewilligung keine Partei Bedenken habe.

Hiermit schließt die Debatte. Die Vorlage wird der Budgetkommission überwielesen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Marine-Antrages.

der ohne wesentliche Debatte in seinen noch ausstehenden Positionen erledigt wird.

Es folgt der Etat für das Reichskolonialamt.

Der Reichskolonialsekretär Dr. Hilow und der Staatssekretär des Kolonialwesens v. Richthofen sind zu Gehör erschienen. Die Kommission beantragt bei Titel 1 das Gehalt des Staatssekretärs zu freieren, dagegen das Gehalt des Unterstaatssekretärs von 20000 auf 25000 Mark zu erhöhen.

BÄR'S 3 Einheitspreise 3

Von heute Nachmittag
bis
Donnerstag d. 4. April
abends.

Täglich neue Zusammenstellungen.

Beachten Sie die Fensterdekorationen.

Rabattmarken auf alle Waren.

Zum
Umzug

35 Pf.

Für den
tägl. Bedarf

65 Pf.

Passende
Geschenke

95 Pf.

Täglich
Eingang von
Neuheiten.

- | | | |
|---|----------|--------|
| 1 grosser Abtreter
1 Anfehrer
1 Paket Seifenpulver | zusammen | 35 Pf. |
| 3 grosse Stück Toiletteseife
3 Dosen Bär's Putzpaste
1 Paket Feuerzunder
3 Pakete Seifenpulver | zusammen | 35 Pf. |
| 1 Eierschrank
1 Ausklopf | zusammen | 35 Pf. |
| 1 Satz = 4 Schüsseln | zusammen | 35 Pf. |
| 1 Strassenbesen m. Stiel | zusammen | 35 Pf. |
| 1 Handtuchhalter m. Stab
und Porzellanschilfern | zusammen | 35 Pf. |
| 1 Deckelhalter, gross
1 Kammkasten | zusammen | 35 Pf. |
| 1 Fl. Himbeer- od. Erdbeersyrup | zusammen | 35 Pf. |
| 1 Flasche Apfelwein | zusammen | 35 Pf. |
| 1 2 Pfd.-Dose Ia. Pflaumen | zusammen | 35 Pf. |
| 1 Handfeger, Borsten
1 Waschbürste | zusammen | 35 Pf. |
| 1 Zuggardinen-Einrichtung
2 Holz-Rosetten | zusammen | 35 Pf. |
| 1 Galleriestange
1 Salon-Fächer | zusammen | 35 Pf. |

- | | | |
|---|----------|--------|
| 4 Paar Tassen blau, Meissner echt
Porzellan, Strohmuster | zusammen | 65 Pf. |
| 1 Postkarten-Album, gross
1 Metall-Ständer, hoch | zusammen | 65 Pf. |
| 1 Holz-Putzkasten
1 Holz-Wichskasten
1 Wichsbürste | zusammen | 65 Pf. |
| 1 Waschbrett
1 Gewürzschrank | zusammen | 65 Pf. |
| 2 elegante Delfter Wandteller | auf. | 65 Pf. |
| 1 Majolicabrotkorb
6 Majolicaobstschalen | zusammen | 65 Pf. |
| 1 hochf. Toilettekasten m. Spiegel
1 Ketten-Handtasche | auf. | 65 Pf. |
| 1 Portemonnaie u. 1 Fl. Odeur | auf. | 65 Pf. |
| 1 Salzmetz mit Schrift
1 Mehlmetz mit Schrift
1 Fussbank, stark | zusammen | 65 Pf. |
| 1 Terrine für 6 Personen
1 grosse Fleischplatte | zusammen | 65 Pf. |
| 1 Bierservice, bestehend aus:
1 Krug und 6 Gläsern | zusammen | 65 Pf. |
| 1 Zigarrenschrank, geschnitzt
1 Kleiderleiste mit 3 Haken | auf. | 65 Pf. |

- | | | |
|---|----------|--------|
| 1 Emaille-Eimer, 28 cm. Durchm.
1 Kohlschaufel
1 Emaille-Seifenbecken | zusammen | 95 Pf. |
| 1 Palmständer
1 fein präparierte Palme
1 Blumentopf m. Untersatz | auf. | 95 Pf. |
| 1 Kaffeemühle, gutes Mahlwerk
1 Muskatreibe od. Kartoffelschäler | auf. | 95 Pf. |
| 1 Handtuchhalter für Schlafzimmer mit Stab
1 Kammkasten, geschnitzt
1 Bürstenkasten, geschnitzt | auf. | 95 Pf. |
| 1 Marktkorb mit Deckel
1 Wandschoner 60x90 cm. gross | auf. | 95 Pf. |
| 6 fein vern. Eierbecher, echt Britannia
1 Tablett hierzu passend | zusammen | 95 Pf. |
| 1 Fischständer
1 Fischkugel
1 Fischnetz
3 lebende Goldfische | zusammen | 95 Pf. |
| 2 hohe vern. Handleuchter
2 Renaissance bunte Kerzen
2 Lichtmanschetten | zusammen | 95 Pf. |
| 1 Salontisch, hoch
1 Staubwedel | zusammen | 95 Pf. |
| 1 Tischlampe, hoher Fuss, komplett,
mit gutem Brenner | auf. | 95 Pf. |

1 Korb mit Honkel gefüllt mit:
1 Paket Makkaroni
1 Paket Nudeln
10 Apfelsinen
5 Zitronen
1 Tafel Schokolade

zusammen 95 Pf.

1 Korb mit Honkel gefüllt mit:
1 Riegel Kernseife
3 Pakete Seifenpulver
3 Dosen Putzpaste
1 Putzstein
10 Schachteln Schweden

zusammen 95 Pf.

1 Korb mit 1/2 Pfd. Blockschokolade
Honkel gefüllt mit:
1/2 Pfund Biskuit
1/2 Pfund Waffelbruch
2 Pak. Puddingpulver

zusammen 95 Pf.

1 Korb gefüllt mit:
1 Flasche Himbeersyrup
10 Apfelsinen
1 Dose Konfekt
1 Tüte Pralines

zusammen 95 Pf.

Sonntag bis 7 Uhr abds. geöffnet.

M. Bär.

1 elegante Schultüte gefüllt mit:
1 Tüte Kakes, 1 Tüte Bonbons
1 Tüte Pralines, 3 Apfelsinen,
1 Tafel, 1/2 Pfd. Crèmeschokolade
und 1 Frühstückstasche

zusammen 95 Pf.

Unsere

Gerösteten Kaffees

haben folgende Vorzüge:

Täglich frisch, sehr ergiebig, herrliches Aroma, prächtigen Geschmack und grösste Preiswürdigkeit.

Jede Hausfrau, die einmal unsere Kaffees probiert hat, bestätigt uns dieses gern.

Wir empfehlen:

Feine Berliner Mischung Pfund 1.00 * Feine Hamburger Mischung Pfund 1.20

Bei Abnahme von halben und ganzen Pfunden

10 Prozent Rabatt in Sparmarken.

Pottel & Broskowski.

Burrus-Tabak
empfeht
Rich. Haase,
Steinweg 21.

Zeit.
Möbel, Spiegel und Polsterwaren
empfeht preiswert
Rich. Neumann, Tischler,
Altmarkt 8 (Hotel Scrold) Hof.

Einige Formerteilränge
werden noch unter günstigen Be-
dingungen eingeführt.
Eisenhändler A. Jacobi,
andere Zeitsherr.
Großes fruchtiges Schwarzbrot
empfeht die Bäckerei Gieselerstr. 2.

Neu eingetroffen!

Gelegenheitskäufe:

Ein Vollen Konfirmanden-
Käfige, nur elegante Kleidern,
a 8, 10, 12, 15, 18, 20 bis 24 W.
Männerhosen, in allen
Qualitäten, a 2, 3, 4,
5, 6 W.
Kinderhosen, in lang
kur u. Verholten, in Stoff,
Kandeler, gefür. u. bunnt
echt Feder, a 0.80, 1.20, 1.50, 2 W.
2000
Mägen und Güte
für Männer, Konfir-
manden u. Kinder, sehr
billig. Auf mein Lager nur be-
währte Qualitäten in
Arbeiter-Verderben
made aufmerhan.
Die noch übrig gebliebenen
Winterüberzieher, Foppen,
Jagdwägen, Unterhosen etc.
sehr spottbillig.
Nur 14 Marktplatz 14,
Renners Kaufhaus.
Lumpen, Knaben, Papier, Eisen,
Metalle, Gummi laut
Albert Bode jun., Dr. Alusstr. 22.



Möbel-, Spiegel- und
Polsterwaren-Magazin
der
Ver. Tischlermstr.
St. Steinstraße 6
empfehlen ihre Fabrikate zu festen
und soliden Preisen.

Zeit-Weissenfeller Frankkohlenrevier. Kameraden!

Mit einer Einmütigkeit, welche in Erfahren steht, haben die meisten Grubenarbeiter des Bezirkes die Arbeit niedergelegt, um dem prägnantesten Unternehmern zu zeigen, daß die Arbeiterhaft mündig ist und sich nicht mehr wie willenlose Knechtschere behandeln lassen will. Die Forderungen sind so bezeichnend, daß sogar Werkbeamte dieselben als erfüllbar bezeichnen, und trotzdem läßt es der Starrsinn, der Herrschaft der Unternehmer nicht zu, mit der Kommission zu verhandeln.

Die Streikleitung ist daher zu der Ueberzeugung gekommen, daß auch von unserer Seite aus alle Rücksichten in diesem Kampfe gegenüber den Werkbesitzern beiseite zu setzen sind. Aus diesem Grunde und um den Starrsinn zu beugen, haben die Maschinenisten und Heizer beschloffen, die Arbeit niederzulegen. Auch der Hirsch-Dundersche Gewerbeverein hat beschloffen, die aufgestellten Forderungen zu den Forderungen zu machen und geschlossen in den Streik einzutreten. Bei einer derartigen Solidarität von andern Gesellschaften ist es doppelt beschämend, daß es sogar noch Verbändler gibt, welche dem Unternehmer Streikbrecherdienste leisten. Wir erinnern diese Kameraden, welche bisher gegen alle Disziplin gehandelt und sich so ungeheurer Schmachvoll betragen haben, an ihre Pflicht ihren kämpfenden Kameraden gegenüber, und machen zugleich auf unser Statut aufmerksam, wonach sie die Folgen, welche aus solchem Verhalten entstehen, zu tragen haben.

Es ist ferner dringend nötig, um den Kampf energisch zu führen und event. abzukürzen, daß die Schmelzereiarbeiter, welche bis jetzt für den Streik nicht in Betracht kamen, sich nun geschlossen den in den Versammlungen vom 25. März gehaltenen Beschloffen unterwerfen.

Kameraden, kein Bergarbeiter, kein Schmelzerei- und Briquetarbeiter darf seinen kämpfenden Brüdern in den Rücken fallen. Keiner darf seine Arbeitertreue so mit Füßen treten, daß er zum Verräter, zum Streikbrecher an seinen Klassenossen wird. Dann kann und muß der halbtägige Sieg unser sein.

Die Streikleitung
F. A. Nikolaus Dölle.

Daß bei einem Streik immer ungeheurer gelogen wird, ist eine alte Erfahrung, die jetzt auch wieder beim Bergarbeiter-

streik von neuem gemacht werden kann. Die Nachrichten der Gegnerblätter, die natürlich nur von den Grubenbaronen und ihren Goldschreibern bedient werden, sind gradezu fariös. So meldet z. B. das Weissenfeller Volksblatt, „aus zuverlässiger Quelle“, daß nur 120000 M. Streikgelber vorhanden sind, und das damit die Kasse in einigen Wochen erschöpft sein wird. Die „zuverlässige Quelle“ des Tageblatts ist eben nur plumper Schwindel, darauf beredet, daß die Arbeiter durch solche Klagenachrichten sich zur Aufnahme der Arbeit bequemen sollen. Die Streikliste ist zu eingerichtet, daß sie es länger aushalten kann, als den Kohlenmagazinen hier sein dürfte.

Der Streik soll ferner den Wertes zu einer günstigen Zeit beschleunigt sein, da der Privatkonsum an Kohlen jetzt nachlässig und die Industrie auf längere Zeit mit Vorräten genügend versehen ist. So werden weiter die „zuverlässigen Quellen“ der bürgerlichen Blätter. Wenn der Streik den Gruben wirklich günstig käme, kein Wort würden sie auch darüber verlieren. Es ist aber einfach nicht wahr, wie ja das auch nicht wahr ist, daß die industriellen Unternehmungen genügend Vorräte haben. Jeder einfache Arbeiter weiß, daß in den größten Fabriken z. tagtäglich Feuerungsmaterial gefahren werden muß, weil eine solche Fabrik gar nicht die Räume zur Verfügung hat, um Kohlen für längere Zeit aufzulagern. Dazu brauchen die Fabriken dann doch zu viel. Also auch hier „sind Wange machen nicht“.

Endlich kommt noch die Alarmnachricht, daß Streikende Ausschreitungen begannen und Fenster eingeworfen haben sollen. Na, ohne solche Kinderleihen geht ja keine gegnerische Partei nachricht ab. Es verhält sich damit genau so wie bei den Wahlen, bei denen auch der Sozialdemokratie die größten Verbreschen angehängt werden. Nach der Wahl ist dann auch immer wieder alles gut. Mit solchen Sachen laden die kapitalistischen Goldschreiber ihren Hund hinter dem Backofen hervor.

Durch diese Nachrichten, durch die die gemalten bürgerlichen Blätter wieder beneiden, daß sie mit den Kapitalisten sind und für die Arbeiter nicht das geringste haben, denn bis heute hat noch keine Streikzeitung auch nur eine Forderung der Arbeiter vertreten, wird am Streik selbst nicht das geringste geändert. Die Zahl der Streikenden hat sich von Tag zu Tag vermehrt, die Gewerbetreibenden wollen sich jetzt auch am Streik beteiligen. Wenn die Arbeiter festhalten, dann ist der Sieg ihnen sehr bald sicher. Die durcheinand zerlaufenden Versammlungen am Mittwoch zeigten den ungetrübten Mut der Ausständigen.

Zum Streik schreiben weiter der Zeiger Anzeiger, Weissenfeller und Berliner Tageblatt, daß er nur „das Wert sozialdemokratischer Feyer sei, die bekanntlich vom Streik gar nicht beherrscht werden, und dann sollen im Folgenden die Öhne mündig angegeben sein, so daß die Vergleute zufrieden sein könnten“.

Sobiel Worte, sobiel Unwahrheiten. Wären die Öhne wirklich gute, dann könnte es keinem „Fege“ gelingen, zum Streik anzuregen. Die lebenden Öhne und die miserablen Verhandlung aber sind in Wahrheit die Fege, die die Vergleute angefeuert haben zu dem jetzigen Kampfe. Die Öhne sind im Folgenden richtig wiedergegeben worden, denn der Verfasser befragt die von den Gruben ausgestelltten Kopialisten resp. Jettel. Die Goldschreiber des Anzeigers freilich haben bessere Öhne, weil ihre Arbeit ja darin besteht, Arbeiter zu unterbreiten. Jedenfalls aber lernen auch die Bergarbeiter in diesem Kampfe erkennen, daß sie ebenso mit aller Entschiedenheit für die Befreiung der bürgerlichen Klasse in ihren Wohnungen einzutreten müssen, wie für bessere Öhne und für bessere Lebenshaltung.

Die Kampfschrittung im Streikgebiet ist im allgemeinen eine gute zu nennen, jeder Streikende harrt aus auf seinem Posten, die Frauen der Streikenden sind ebenfalls mit tätig, gehen mit in Versammlungen, regen mit an, den Mut und die Dauer nicht erlahmen zu lassen, und hoffen, daß der Kampf einen höheren Lohn erringt. Die weiter arbeitenden Arbeiter — auf Grube 522 sind es 18 — gehen und kommen früh und abends beschämt an den spatergehenden Streikenden vorüber, kein Wort wird gesprochen, denn es sind Streikbrecher, und die strafte jeht mit Verachtung. Unter den Arbeitwilligen sind Elemente, welche sonst gesunde Öhne haben, der Arbeit auszuweichen, die jetzt die Stellen der Streikenden belegen und schufen und dabei viel verdienen wollen. Die Unternehmer suchen auch ihren Nachdruck nicht nur an den Arbeitern sondern an allen zu befriedigen, indem ohne eine Ausnahme zu machen, niemand mehr Brennmaterial erhält. Die Unternehmer wollen jedenfalls damit bedrohen, daß die Betreffenden ihr Mühen an den Streikenden fruchten sollen. Die Herren Direktoren der Gesellschaften verjucken sich jeden Tag die Arbeiter zu ködern, mit vielen Versprechungen, aber es ist umsonst, jeden hellen Tag strecken Arbeiter ihre Waffen wieder und streifen mit, manche die noch arbeiten möchten, sind gezwungen ungeduldet mitzutreten, und in einigen Tagen wird auf feiner Grube niemand mehr sein, und der Erfolg ist denn auch sicher.

Auf Grube Naumburg, wo nach Angabe der bürgerlichen Blätter ein Ausstand ausgeschlossen sein sollte, sind nun doch mehrere Vergleute ausständig geworden. Direktor Meißner hielt am 28. März eine Ansprache, in der er fragte, ob die Arbeiter denn auch streifen wollten. Auf die bejahende Antwort seitens einiger Kameraden wurden die Verhandlungen im Kantor fortgesetzt, wobei Direktor Meißner erklärte, daß die Gesellschaft die Forderungen nicht bezahlen könnte, da sie sonst bankrott machen würde. In einer früheren Besprechung wollte die Direktion aber zugelen, wenn die anderen Gruben auch zugelen. Als sich darauf eine Anzahl Kameraden mit der Ausständigen solidarisch erklärten, erhielten drei von ihnen die Abkehr, die andern aber nicht; das überlegte man

Die Gardinen- und Teppich-Abteilung der Firma

Leipzigerstrasse 87 H. ELKAN, Leipzigerstrasse 87

bietet durch billigen Einkauf eines grossen Postens, aus einer bedeutenden Gardinen-Fabrik herrührend, ganz bedeutende Vorteile.

Nur soweit Vorrat reicht!

Auf Extra-Tischen ausgelegt sind:

Die Ausgabe von Konsummarken bleibt bestehen.

60 Stores, Engl. Tall, weiss u. crème Mk. 4.75, 3.25, 1.⁵⁰

100 Bettdecken in Tall und Pique Mk. 6.50, 4.50, 3.25, 1.⁵⁰

Auf sämtliche Teppiche und Partierenstoffe 10% in bar oder doppelte Rabatt-Marken.

500 Fenster abgepasste Engl. Tüll-Vorhänge, weiss und crème

5000 Meter Englische Tüll-Gardinen, weiss und crème Meter

300 Fenster Spachtel-Rouleaux Fenster

Serie I	Serie II	Serie III
2 ²⁵ Mk Wert 300 bis	3 ⁸⁵ Mk Wert 550 bis	6 ⁷⁵ Mk Wert 900 bis
28 Pf Wert bis 40 Pf.	42 Pf. Wert bis 65 Pf.	65 Pf. Wert bis 85 Pf.
Serie I 1 ⁵⁰ Mk Wert 225 bis	Serie II 2 ⁴⁰ Mk Wert 350 bis	Serie III 3 ⁷⁸ Mk Wert 500 bis

Spitze in Spachtel 19 Pr.
Meter 80, 78, 55, 35.

Spitze in Erbstall 75 Pr.
Meter 130, 90, 75

Spitze in Engl. Tüll 8 Pr.
Meter 25, 12, 8

Zug-Einrichtungen 45 und 38 Pr.
Gardinen-Stangen.

Auf sämtliche Teppiche und Partierenstoffe 10% in bar oder doppelte Rabatt-Marken.

Ausgabestelle sämtlicher Konsum-Marken, auch Beamten-Konsum oder Marken der Rabatt-Spar-Vereinigung. Auf Wunsch 5% in bar.

Döbris! Döbris!

Donstag den 1 April nach tags 3 Uhr

öffentliche Bergarbeiter-Versammlung.

Lageordnung: Der Gang der Bergarbeiterbewegung im hiesigen Revier.

Die Arbeiter von Grube „Kamerad“ sind besonders dazu eingeladen. Referent wird in der Verammlung bekannt gegeben. Der Vertrauensmann.

Zeit. Geschäfts-Übernahme. Zeit.

Allen werthen Nachbarn, Freunden und Bekannten zur geistl. Kenntnisnahme, daß ich das **Vorkostgeschäft mit Flaschenbier von Herrn Hermann Theile, Schützentrassstrasse, am 1. April übernehme** und bitte, mich bei Bedarf gütig unterstützen zu wollen.

Zeit, im März 1906.

Hermann Richter.

Geschäfts-Übernahme.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzusetzen, daß ich mit dem heutigen Tage das **Geschäft** 1. Ecke Wittekindstrasse, seit längerer Zeit bestehende **Material-, Kolonialwaren- und Spirituosen-Geschäft** verbunden mit **Nauschlächtere** übergenommen habe, und bitte ich um gütigen Zutritt.

Ich führe einen gesunden und prompten Betrieb zu.

Wachachtungsvoll
Gustav Niemann.

Sonnabend den 31. März: **Großes Schlachtfest.**

Paul und Max Driethen,
Wörmilzstr. 100, Merseburgerstr. 48.
Zigaretten, Zigaretten, Tabake
on gros — on detail.
Reichh. Auswahl erstkl. Fabrikat.

Rosfleisch.

Diese Wache wie immer prima Ware bei **August Thurn,** Reiffstraße 10.

Gasthof Drei Könige

Kleine Klausstrasse 7.
Jeden Abend Saum zu 80 u. 40 Pf.
Billigste 50 Pf.
J. Streicher.

Seltener Gelegenheitskauf!
Schönes Spiegel-Vertilok, nussbaum, nur 45 Mark, Muschel-schrank 30 Mk., grosser Pfeiler-spiegel 7 Mark, 4 Rohrstühle, Pilschsofa und Sofa mit sehr billig zu verkaufen.

Geiststr. 21, I Tr.

antwortete telegraphisch, er habe Befehl gegeben, daß sich derartige Zwischenfälle nicht wiederholen sollten.

Der Grubenarbeiterkongreß beschloß einstimmig den Anstand. Angedungen wurde beschloß, die Grubendirektion um eine neue Unterredung zu ersuchen.

Nam, 30. März. Auf der Insel Ulrica setzten von Neuen starke Erdbeben die Bevölkerung in Schrecken. Viele Leute erschufen nach Palermo. Die Behörden verlangen Kriegsgeld für Transport der auf Ulrica befindlichen Strafmannschaft.

Ständesamtliche Nachrichten.

Galle (Eid, Stenweg 2), 29. März.

Aufgehoben: Arbeiter Müller und Marie Brant genannt Hädel (Arbeitslos 19 und 21) und Lina (Eid 164).

Rock und Ida Straube (Kottbus). Buchhalter Wiede und Butter gleichberechtigt.

Berta Storte (Galle a. S. und Ulrich). Kaufmann Peter und Ebe Wasth (Galle a. S. und Witten 1 1/2).

Sachsen: Schmidt Witten 2. (Ordnungs 27). Geschäftsführer Peterlob 2. (Kottbus 27). Restaurateur Dönges 2. (Albert Schmidts 7). Former Wöhe 2. (Weingärten 24). Gelehrter Dittmar 2. (Wendstraße 55). Scheinbrecher Vöbe 2. (Kottbus 24). Brenner Kammiger 2. (Wendstraße 24). Gattlerstraße 2. (Schloffer Wenzel 2. (Wendstraße 49). Versicherungsinvestor Ritter Jungbluts 2. (Kottbus 24).

Stetten: Stationen: Richter a. D. Schneider, 66 J. (Verkehrsstraße 4). Invalide Witten, 69 J. (Kottbus). Feuerwehrmann König Werra Dorothie geb. Wiede, 36 J. (Kottbus). Dreifachenberger Witten, 42 J. (Schmeißstraße 3). Berginvalide Bab 2. 19 J. (Kottbus). Pensioner Bauer, 84 J. (Wendstraße 29). Weidener Herrmann, 35 J. (St. Petersstraße 45). Invalide Henze, 50 J. (Kottbus). Kottbus.

Schied Brodter, 23 J. (Kottbus). Arbeiter Deser 2, 1 W. (Schützenstraße 25).

Galle (Eid, Burgstraße 88), 28. März.

Aufgehoben: Violinist Thieme und Karoline Geier (Eid 1. (Kottbus 24). Arbeiter Dohndorff und Emma Müller (Geniettenstraße 3 und Blumenthalstraße 7). Gerichtsvollzieher Siders (Wendstraße 4 und Steinstraße 3). Arbeiter Binder und Anna Bauer (Kottbus 24 und St. Wallstraße 42).

Schiedlungen: Lehrer Witte und Selwig Ehrenbeide (Kottbus und Eidor Scheffstraße 14). Richter Dr. jur. Klarsch und Elisabeth Käthe (Kottbus und Kottbus 15).

Kottbus: Bureaubeamten Sommermann, 11 J. (Kottbusstraße 6a). Hausmann Rohde, 67 J. (Kottbus 24 und 49).

Verantwortlicher Redakteur: A. Wolfenbühl in Halle



Einige Umwälzung

Im Margarine-Consum hat die beliebte Delelase-Margarine Solo in Carton

Solo in Carton

vorgeliebt.

Früher gebrauchte man Margarine gewöhnlich als Nothbehälter für Butter; heute ist Solo in Carton Margarine als vollständige Nahrungsmittel und Genussmittel bei den Hausfrauen geschätzt und der Butter gleichberechtigt.

20 Mk.

hergestellt aus

feinsten, haibaren, polenogenen, modernen Stoffen,

bekannt vornehme Verarbeitung.

Garantie für tadellosten Sitz.

G. Paul,

Gr. Ulrichstr. 21.

Solten - Eingangs.

Arbeiter-Schule- u. Stiefeln

nach militärischer Art sehr dauerhaft gearbeitet, empfiehlt billige

J. Sternlicht, Markt 11.

Marke **Pfeil**

Brackdorfer Eriketts vorzügliche Qualität, erhältlich durch die meisten hiesigen Kohlenhandlungen.

Grobes Lager in Schultüten

empfehle ich zu sehr billigen Preisen

Albert Hampe, Leipzigerstraße 58

Wollen Sie

eine wohlschmeckende, mehrfache Kartoffel haben, so kaufen Sie einen Bedarf **Mitter Markt Nr. 6.**

David's Nährzwieback, Kindern und Erwachsenen, insbesondere Nervenleidenes, kräftig empfohlen, weil leicht verdaulich, 1. wohlchmeckend u. unbegrenzt haltbar. Das Stück 1 Pf. Konditorei, **Johannes David,** G. Str. 1.

Rossfleisch

prima Ware, Gebacktes, Holland und Spanischfleisch 35 Pf., alle Sorten Fleisch, jeden Abend warme Würstchen

Eckardt's Rossfleischerei Pfännerhöhe 44 Nähe d. Merseburgerstr. Fernsprecher 3188.

Konfirmanten-Hüte

in jeder Preislage, sowie alle Sorten Hüte und Mützen in reichlicher Auswahl empfiehlt

L. Lange, Markt 7.

Otto Töpfer,

Galle a. S., Roter Turm 25, Eingang neben dem Volkswohl rechts 1 Treppen, verkauft zu spotbilligen Preisen: elegante Herren - Hüte von 10 Mk. an, Kinderanzüge, Socken, Westen, Jacketts, Arbeiterjacken, Schiffer Jacken und Hosen, Arbeits- und Sonntagshüte und Hüte, Schuhe für Herren, Damen u. Kinder, auch getragene Militärhüte und Hüte, Goldstiefel, Reiterstiefel, Sandstiefel und Reifstiefel in allen Größen billig, Uhren, Leuchting, Revolver, Fahrräder, Drahtwagen, Leidriemen, Koppel u. a. S. a. S. a. S.

Wilhelm Otto, Zeitz.

Sozialenauflage von 16.50 Mk. an. Arbeitsblätter haltbar und billig.

Große Auswahl in

Laden-Einrichtungen.

Rechenstühle mit Schiebepedalen, beste passende Leuchtstühle, elegant gefächelt, Jagdregele, Aescheregele, Kasse, Lederarbeiten, Waage verkauft preiswert

Friedrich Peleke, Telephone 2450. Geschäft 25.

Fleisch-Offerte.

Rindfleisch 60 und 65 Pf. zum Braten ohne Knochen 75 Pf. Schweinefleisch 90 Pf. Gebacktes Rind- u. Schweinefleisch 75 Pf.

Rot-, Leber- und Schwarzwurst 75 Pf. und 85 Pf.

Alle in großer Auswahl wie bekannt.

Prassers Wurstfabrik

mit elektrischem Betrieb. Kleine Kottbusstraße 2.

H. Krull, Zischerei Schmiedstraße 28.

Weissenfels.

Da ich vom 31. März an meines Amtes als Austräger des Volksblattes entbunden bin, so bitte ich, alle bis zum 31. März fälligen Gelder nur an mich abzuliefern.

Fr. Wartenberg, Der Obige.

NB. Nach wieheltig bekannt, daß ich die Volksbuchhandlung weiter betriebe und alle Bestellungen entgegennehme.

Konsum-Verein Meuselwitz.

Für die Mitglieder von Humsdorf und Rehmendorf und den umliegenden Dörfern findet Sonntag, den 1. April, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof Rehmendorf eine

Besprechung

statt, wozu besonders die Frauen höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Achtung! Fleisch-Offerte.

Zur Geschäfts-Eröffnung

am 31. d. März. empfehle ich:

Rindfleisch zum Kochen	Pfund	65 Pf.
Rindfleisch zum Braten, ohne Knochen	Pfund	75 Pf.
Schweinefleisch	Pfund	80 Pf.
Schweinefleisch zum Braten	Pfund	90 Pf.
Gehacktes Rind- u. Schweinefleisch	Pfund	75 Pf.
Rot-, Leber- u. Schwarzwurst	Pfund	70 Pf.
Knackwurst	Pfund	90 Pf.
Knoblauchwurst zum Würmmachen	Pfund	70 Pf.
Würstchen für Wiederverkäufer	45 Stüd	3 Mt.
Regensburger	33 Stüd	3 Mt.
Jauersche	40 Stüd	3 Mt.
Konserven-Würstchen in Büchsen	5 Paar	85 Pf.
Konserven-Würstchen in Büchsen	10 Paar	100 Pf.
Konserven-Würstchen in Büchsen	20 Paar	80 Pf.
Konserven-Würstchen in Büchsen	40 Paar	60 Pf.

Hermann Brodthuhn, Kapellengasse 4, hinter dem Stadttheater.

Besonders günstiges Angebot.

Einen großen Posten **elegant Konfirmanten-Stiefel** für Knaben und Mädchen, habe billigst zum **Ausnahmepreise auf M. 5 und M. 7** herabgesetzt und bitte um Beachtung dieser vorteilhaften Offerte.

Willibald Wetterling, Schmeerstr. 23.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch zur Kenntnis, daß ich am heutigen Tage meine Fleischerei von **Schillerstraße 22** nach

Leslingstrasse 25

verlegte. Für das mir bisher in so reichem Maße gesandte Vertrauen verbindlich dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäft zu erkalten.

Geschäftsboll **H. Sterzel.**

--- Mitglied des Allgemeinen und Beamten-Konsum-Vereins. ---

Roßfleisch.

Diese Woche immer frische Ware.

Jeden Tag **H. Sauerbraten**, abends, warme Würstchen.

Ausget. Thurm, Freimühlend. 14.

Bringe meinen **Rasler- u. Haarschneide-Salon** in empfehlende Erinnerung

Wilhelm Spillmann, Friseur, 55 Klansauerstraße 55.

Konsumverein Weissenfels.

Mehrere Austräger für Weißgebäck werden noch angehehlt.

Zu melden im

Kontor: Schillerstr. 6.

Aue-Zeit.

Su unierem, am Sonntag d. 1. April im Deutschen Kaiser Hofstfindenden

Kränzchen verbunden mit Kaninchen-Verteilung laden Freunde und Gönner ganz ergeben ein

Anfang 4 Uhr

Rob. Werther. Der Vorstand.

Lehrhings-Geuch!

Lehrung mit guter Schulbildung, Sohn adorbater Eltern sucht per 1. April d. J. unter ainh. Bedingungen

S. Weiss.

beraufht

Makulatur Genossenst. Prader.

Sektion der Modelltischler.

Sonabend, den 31. März, **Versammlung**

im Weißen Hof.

Tagordnung: Bericht von der Modelltischler-Konferenz. Um zahlreiches Erkalten erucht

Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein Haynsburg.

Sonntag, den 1. April, abends 7 Uhr

Versammlung

im Gasthof des Herrn A. Reichardt

Vortrag des Genossen **Leopold Zeitz** und Berichts.

Alle Mitglieder sollen pünktlich und pünktlich kommen, da die Versammlung pünktlich beginnt.

Frauen und Gaste haben Zutritt.

Der Vorstand.

Turnverein „Fichte“ Halle a. S.

Mitgl. 4. Arb. - Turn. Abt.

Vorstand: Konstantin, Karst. 14.

Mitglieder: Neuwahl Freitag den 30. 3. keine Turnstunden. Sonntag d. 1. 4. gemeinschaftlicher Ausflug nach Radewell - Burgschlüsseln. Amarsch 1 1/2 Uhr von Merseburger- und Königstr. Ecke. Alle Mann zur Stelle D. Tr.

„Alt-Heidelberg“, Göthestr. 8.

Sonabend, den 31. März

Familien-Abend mit Unterhaltungsmusik. Es ladet freundlich ein **G. Möbis und Frau.**

Restaurant zum fröhlichen Lecher, Zorstraße 37.

Sonabend, den 31. März

Großer humor. Lumpen-Abend

Sonntag, den 1. April

Familien-Abend mit musikalischer Unterhaltung und guttem Supprich bietet **Gunrad Ohse.**

Sonabend Schlacht.

frische Buch u. Pfund mit 1 Mark.

Bruno Müller, Gr. Sauerstr. 24 Selbigstr. 24, Wgl. d. K. - Sp. - L.

Lediger Kutscher geucht

W. Müller, Gr. Brunnenstr. 53

Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu beziehen

A. Köhler, Jangenberg.

Soziald. Gemeindepölitik.

Kommunalpolitische Abhandlungen.

Heft 1: Das kommunale Volkswahlrecht. Von Paul Hirsch u. Hugo Lindemann. Preis 30 Pf.

Heft 2: Kommunale Arbeiterpolitik. Von Hugo Lindemann. Preis 40 Pf.

Heft 3: Kommunale Schulpolitik. Preis 50 Pf.

Neu! Neu!

Heft 4: Kommunale Wohnenpolitik. Preis 30 Pf.

Heft 5: Steuern und Gebühren. Preis 30 Pf.

Su beziehen durch die **Volksbuchhandlung.**

Die Rechte und Pflichten des Wählers nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Kommentar zum Wierrecht von Richard Wipisch. Preis 20 Pf.

Volksbuchhandlung. Osta 42/48.

Wer bei Nussbaum kauft, spart Geld!

No. 69011
RABATT-KARTE
 Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
 Halle a. S.
 Gr. Ulrichstrasse 60/61.
ANWEISUNG. Wie vorabfolgen an Wunsch 20 Pfg. bei Bar-Zahlung für je ein Rabatt-Mark. Diese Marken klebe man in die auf der Innenseite der Rabatt-Karte vorgedruckten Felder. Sobald die Karte besetzt sind, wird die Rabatt-Karte von uns mit **1 MARK** bei Rückgaben in Zahlung genommen.
 Gesetzlich geschützt.

Für je 20 Pfg. eine Rabattmarke.

Möbel
 in grösster Auswahl:
Halle'sche Möbelhallen
Th. Pollak, Ferraruf 1918.
 Katalog gratis.
 Brüderstrasse 12.

No. 22. **Wetterhäuschen,** mit Thermometer ersetzt sich jeden Witterungswechsel 24-48 Stunden vorher genau an. Wenn es schönes Wetter gibt, tritt die Frau aus dem Häuschen hervor, wenn es schlechtes Wetter gibt, tritt der Mann hervor. Zugleich hat dieses Wetterhäuschen ein schöner Zimmerschmuck. — Größe circa 18 1/2 cm hoch, 14 cm breit. — Genau wie Zeichnung, per Stück Mk. 1.50, No. 22. — Dasselbe, in einfacher Ausführung, per Stück Mk. 0.85, Porto 20 Pfg. extra. — Wem er 10 Stück versenden will, nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages. — 12 Stück versenden wir franko und legen 1 Stück gratis bei. — Unsere Preis-Kataloge, enthaltend grosse Auswahl in Haushalts-Artikeln, Tischmesser und Auswähl in Messing, Eisen, Silber, Kupfer, Zinn, Messer und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneidermesser, Rasen- oder Gartenschneidmesser, Gemme-, Glanzmesser, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- u. Wiegemesser, Elfen-, Holz- und Kalketten, Broschen, Klagen, Perlen, Knöpfe, Besteck, Federhalter, Schreib- u. Zeicheninstrumente, Schreibmaschinen, Kinospielwaren, Christbaumschmuck etc. etc., versenden wir gratis und franko ohne Kaufzwang.
Versandhaus Gebrüder Bell, Gräfrath, bei Solingen, 93
 Stahlwarenfabrik. — Gegründet 1878.

Stadt-Theater Halle a. S.
 Direktion: M. Richards.
Sonnabend den 31. März
 105. Ab. Vorst. Beamtenarten gültig. 3. Viertel.
Schülerarten zu 1.10 Pf. an der Tages- und Abendkasse.
Im letzten Male:
Ein Sommergespräch
 Lustspiel mit Gesang und Tanz in 3 Akten von W. Schaftepeare.
 Mühlh. u. Sellig. Ende 10 Uhr.

Friedr. Herm. Hönicke
 am Leipziger Turm.
 Auf meine Fensterauslagen mache ergeb. aufmerksam.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Neue Eingänge in reizenden Kinder-Mänteln
 für das Alter von 2 bis 12 Jahren in grösster und vielseitigster Auswahl.
 Besonders vorteilhaft:
Fasson Grete
 dunkelblaue Cheri-Jacke in allen Grössen das Stück **4.50**
Fasson Else
 Cheri-Jacke nach Kieler Art in allen Grössen das Stück **5.50**
 Garantie für guten Sitz und beste Verarbeitung.
 Die **dunkelblauen Kragen** mit roter Kappe in allen Grössen **3.00** sind wieder vorrätig.

Die Vorzüge meiner Schultornister,
 solche haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware selbst am besten empfiehlt.
Schultornister für Knaben und Mädchen in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten.
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Counting den 1. April
 Nachmittags 3 Uhr:
 20. Fremden-Verfällung zu ermäßigten Preisen.
 Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen, Requisiten u. Kostümen.
Die Baubersföte.
 Oper in 2 Akten v. W. A. Mozart.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 106. Ab. Vorst. Beamtenartenungültig. 4. Viertel.
Guten Morgen Herr Fischer!
 Operette in 1 Akt nach Voktor, von W. Friedrich.
 Mühlh. v. Sellig. Ende 10 Uhr.
Ein gemachter Mann.
 Posse mit Gesang in 3 Akten (5 Bildern) von Ed. Jacobson.
 Mühlh. v. G. Michaelis.

Seefische Volksnahrung!!
 Vorteilhafter wie Fleisch!
Sonnabend und Sonntag früh
 große Zufuhr.
Billigste Tagespreise.
Nordsee-Halle
 der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“
 Große Ulrichstr. 58. Telefon 1275.

Wilh. Heckert, Engros-Lager
 Detail-Verkauf: Am Güterbahnhof 5.
 Eiserne Gartenrechen. — Hacken. — Giesskannen.

Geschäfts-Eröffnung.
 Am heutigen Tage eröffne ich im Grundstück des Herrn Architekt Weber, Richard Wagnerstrasse 23, ein **Nahrungsmittel-Geschäft.**
 Ich werde stets bestrebt sein, dem werten Publikum nur prima Ware zu soliden Preisen zu liefern. Indem ich bitte, mein Unternehmen nichtig unterstützen zu wollen, empfehle ich mich.
 Hochachtungsvoll **Karl Schmidt.**

Paul Schäfers Gärtnerei,
 Halle a. S., Ludwigsstrasse,
 empfiehlt eine reichliche Auswahl in blühenden u. Blattpflanzen. Dutzende und Kränze werden sauber und geschmackvoll ausgeführt.
 Pflanzen-Arrangements helle jeder Art.

Bettfedern u. fertige Betten!!
 Oberbett, Unterbett und 2 Kissen von 15 Mt. an.
Fertige Bett-Bzüge von 3.25 Mt. an.
Männer- und Frauen-Nemden in Leinen und Barchent von 1 Mk. an.
Normal-Wäsche, Blandruck, Gingham, Blaue Männer-Jacken und Blusen, Baby-Wäsche, Schürzen empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Albert Hammer, Geiststrasse 52.

Käse.
 Durch größere Maß-Abkühlung bin ich in der Lage, alle an mich gerichteten Bestellungen zu jeder Jahreszeit prompt liefern zu können. Es kommt nur bestenfalls getrocknete, gut gepickelte Käse-Ware zum Verkauf.
 Um gültigen Aufbruch bitten
Mormann Germer, Herfstr. 28.

In allen vorkommenden Schneidarbeiten empfiehlt sich **Otto Heimsatz, Schneidmstr., Stog 10.** Streng sollte Preis. Fabrikloser Sitz.
Briketts
 in Fahren u. einz. von vorzüglicher Seigt. Kraft. Heiert frei Gelag. a. Str. 65 Pf.
Karl Mühlbrand, Gailberg 2.

Walhalla.
 Dir.: Otto Herrmann.
 Heute
 Zum vorletzten Male:
Das süsse Mädel.
 Ab 1. April:
Weltstädtisches Variete Programm
 Auftreten nur erstklassiger Attraktionen

Apollo-Theater.
 Direktion: Gustav Poller.
 Gastspiel des **Original-Kölners Volks-Theaters.**
 Direktion: A. Baum u. H. Frang.
 Zum vorletzten Male:
Bombengrosser Lacherfolg!
 Der **Raubmörder.**
 Gr. Posse mit Gesang u. Tanz in 5 Bildern von P. Mikowitsch.
 1. Bild: Tünnens als Aristokrat.
 2. Bild: Der große Krach.
 3. Bild: Aber ist der Mörder?
 4. Bild: Im Panoptikum.
 5. Bild: Die Automobiltjagd.

Wer zum Umzug
 seine Betten gut und sachgemäß reinigen lassen will, schreibe rechtzeitig eine 2 Pfg.-Postkarte an die **Erste und älteste Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**
 mit elektrischem Betrieb.
 (Abholen und Zuliefern kostenlos der Wagen.)
B. Benkowitz, Halle a. S., Alter Markt 3
 (Früher Gr. Märkerstr. 17.) Saubere Jaliettswäsche täglich.
 Großes Lager in **Inletten,** vom Stuhl, sowie fertig genäht, federbildend und farbecht in jeder Preislage.
Bettfedern und Daunern, fertige Betten.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% Rabatt.

ff. Delikatess-Rübensaft, pro Pfund 18 Pf., auch Polsterjand in 2, 5 und 10 Pfund-Dosen.
Stärke u. Kandis-Sirup, pro Pfund 20 Pf.
Zucker-Honig, pro Pfund 30 Pf.
ff. Pflaumenmus, pro Pfund 30 Pf.
Marmelade, pro Pfund 35 Pf., bei
A. Trautwein, Gr. Ulrichstrasse 31.
Welt-Panorama. Gr. Ulrichstrasse 61.
Neapel, Sardinien, Corsica.
Kinder-Wagen, Sport-, Hand- und Leiter-Wagen, Kinderwagen-Decken und Matratzen. Eingelie Räder und Holzschalen empfiehlt in großer Auswahl zu äusserst Fabrik-Details-Preisen.
Karl Christ, Teuchern, Ecke Pogauvorstr.
Möbelfabrik u. Magazin 31 Fleischerstrasse 31. Empfiehlt mein großes Lager anerkannt gut und preisgünstig gearbeiteter Möbel- und Polsterwaren der Zeit anpassend zu billigen Preisen.
H. Bergmann, Tischlermstr.
 Genagelte Kinderstiefeln für 1.95 Mark verkauft „Hans Sachs“, Gr. Ulrichstr. 22.



Max Rädler



Farbenhandlung

Rannischestr. 3 Halle a. S., Telephon 3194

Spezial-Bezugsquelle

Maler, Maurer, Tapezierer und Tischler

Farben, trocken und in Öl.

Größtes Lager aller Arten Lacke.

Spezialität: Fussboden- und Möbel-Lacke.

Gut trocknend unter Garantie.

Alle Sorten Pinsel. Extravolle Ring- u. Faust-Pinsel.

Extravolle Streichbürsten, per Stück 2-6 Mk.

Weissquästen, Strichzieher, Ölmal-Pinsel

Tapezierbürsten, Tapezierscheren, Spachteln.

Maler-Kittel u. Maler-Hosen.

Grösste Auswahl neuer moderner Pausen u. Schablonen.

Bockleitern, Handwerkskasten, Malkasten.

Lineale Neul Wellen-Lineale Neul Zollstöcke

Bandmass. Zimmermanns-Bleistifte.

Annetzer. Kalkbürsten.



Kinderwagen,

Sportwagen u. Leiterwagen

nur beste Fabrikate, in allen Preislagen, kaufen Sie am vorzuziehendsten in dem

größten Spezial-Geschäft dieser Branche, bei

Theodor Lühr, Halle a. S., Leipzigerstraße 94, neben M. Schneider.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Rabatt-Sparverein E. v. Halle a. S.

Vom 1. April cr. ab befindet sich die Zahlstelle des Rabatt-Spar-Vereins im

Bankhause **H. F. Lehmann** Gr. Steinstrasse 19

Eingang Alte Promenade (Gartenseite)

Die Ausgabe der Marken sowie die Einlösung der Rabatt-Sparbücher

erfolgt an allen Werktagen

vormittags 8-1 Uhr, nachmittags 3-5 Uhr

Sonabends nur von 8-2 Uhr.

Produktiv-Genossenschaft für Herrenbekleidung „Solidarität“, e. G. m. b. H.

Halle a. S., Gadebornstraße 4, I. r.

halten sich zur

Anfertigung feiner Herrengarderobe n. Maß

bestens empfohlen.

NB. Anfertigung auch bei Selbstlieferung der Stoffe.

Reparaturen prompt und billig.

Maurer, Maler. Größtes Lager in sämtlichen Pinseln für Kunst und Industrie. Billigste Preise.

Albert Kunzemann, Leipzigerstrasse 25, Telephon 2869.

Bestand und für d.

Bedor Sie Ihren Bedarf in **Gummi**

beden, gehen Sie nach der Gummi-Centrale, Bernburgerstr. 9, dort werden Sie vorzügliche Qualitäten zu

konkurrenzlos

billigen Preisen finden. Aufschläge von 2.75 Wfr. an. Aufbesten von 3.00 Wfr. an.

2 Fatterschweine

zu verkaufen Mohlstrasse 4.

Verlag: August Grotz - Druck der Halleischen Genossenschafts-

Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.

Sonntag den 1. April 1906, im großen Saale des Besenur

Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt: „Der Panzer“, romantisches Goldentenspiel in 3 Akten von Hejermann. Vortag: „Die städtische Forderung“, v. Erich Hartleben, Lustspiel in 1 Akt.

Einlass 7 Uhr. Anfang Punkt 8 Uhr. Abende unter zwölf Jahren werden nicht zugelassen. Galt durch Mitglieder eingeführt haben Zutritt. Zutritt nur gegen Vorlegung der Eintrittskarte. Karten bei Mitglied Zschäpe, Rudolf Sammitz 32, Kutschhaus, Große Klausstraße 10, Brunner, Lindenstraße 78 und König, Sarg 42. Mitglieder-Versammlung am Dienstag den 3. April, abends 8 1/2 Uhr im Konzerthaus. (Vortrag moderner Dichtungen etc.)

Metallarbeiter-Verband.

Sonabend den 31. März 1906 im Konzerthaus

Tanz-Bränzchen.

Bandonion-Musik. Ohne Karte oder Buch kein Zutritt. Die Ortsverwaltung.

Zeit. Zeit.

Aue, Deutscher Kaiser.

Sonntag den 1. April abends 8 Uhr

Öffentliche

Bergarbeiter - Versammlung.

Alle Bergarbeiter sollen kommen. Der Einberufer.

Achtung, Weissenfels!

Wir geben hiermit bekannt, daß der Genosse Oskar Schmidt als Expedient für Weissenfels gewählt ist. Für Langendorf und Nachbarorte hat Gen. Anton Fernan-Langendorf und für Markwerben-Uechteritz Genosse Karl Kötteritzsch-Warthwerben die Expedition übernommen.

Wir erjuchen die Parteigenossen, sich bei Bedarf von Parteiliteratur nur an die Obengenannten zu wenden.

Der Vorstand des Sozialdem. Vereins Weissenfels.

Weissenfels.

Den Genossen von Weissenfels gebe ich hiermit bekannt, daß mir vom 1. April d. J. ab die Expedition des Volksblattes übertragen worden ist. Ich erjuche die werten Parteigenossen, sich bei Bedarf von Parteiliteratur nur an mich zu wenden. Bis auf weiteres werde ich mein Expeditions-Postamt in der Centralhalle, 1 Trepp, einrichten.

Mit Parteigruß Oskar Schmidt.

Konsumverein zu Trebnitz bei Ludenan.

Sonntag den 8. April 1906 nachmittags 3 Uhr im Restaurant Max Wöttger

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht über das erste Geschäftsjahr 1906.
2. Bericht der Revisoren.
3. Beschlußfassung über Verteilung von Abschlagszahlungen.
4. Geschäftliches.

Trebnitz, den 29. März 1906.

Der Ausschichtat des Konsumvereins zu Trebnitz, e. G. m. b. H. d. Seine, Vorstehender.

Stauend billig!

in enormer Auswahl zu äußerst billigen Preisen:

- Konfirmanden-Anzüge in Cheviot, schwarz, von 9 Wfr. an.
- Konfirmanden-Anzüge in Crêpe-Blanc, von 12 Wfr. an.
- Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn, elegant, von 14 Wfr. an.
- Konfirmanden-Anzüge in Kammgarn, hochfein, von 16 Wfr. an.
- Herren-Jack-Anzüge, das Beste der Saison, von 10 Wfr. an.
- Herren-Hof-Anzüge in Kammgarn, 1. u. 2. Treibig, von 16 Wfr. an.
- Eleg. Burtschen- u. Anabenanzüge i. all. Stoff u. Facon v. 3 Wfr. an.
- Elegante Hosen in allen Größen und Stoffen von 3 Wfr. an.
- Wederhosen i. all. Farb. v. 2 Wfr. an.
- Arbeitsjacken von 3 Wfr. an.
- Schwarze Wederhosen v. 4.50 Wfr. an.
- Herren-Strickhosen von 1 Wfr. an.
- Manchetten von 3 Wfr. an.
- Manchetten u. Strickhosen von 3 Wfr. an.
- Warme- u. Kälte- u. L. 50 an Bergmannsjacken in Blau.
- Monteur-Anzüge in Leinen und Bilat von 3 Wfr. an.

Verkaufsstelle des Allgemeinen und Gleichberechtigten Konsumvereins.

Marktplatz gegenüber der roten Turm. Gustav Reinsch gegenüber der Kirche, Apotheke.

Hierdurch zur öff. Kenntnisnahme, daß ich am 3. April Lessingstrasse 10 eine Rossschlächtereier eröffnen werde und bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen. Albert Junge, Fleischer.